

Dobheimer Zeitung

Amts-Blatt.

Verlagsstelle: Römergasse 14.

Druck und Verlag:
Ph. Dembadi, Dotzheim.

Beilage: Stett. Illust. Unterhaltungs-Blätter
Außerdem viele andere Sonder-Beilagen wie Fahrpläne usw.
Erscheinung: **Mittwochs** und **Samstags**.
Bezugspreis: monatlich 1 Pf bei Abholung,
1 Pf bez. Mk. monatlich oder vierteljährlich durch alle
deutsche Postanstalten. Bestellungen werden jederzeit in der
Geschäftsstelle, durch die Träger und Postboten entgegengenommen.



Anzeigen-Preise: Die halbspaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pf., im Reklamenteil 30 Pf. Ganze, halbe, dritte und
viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen hoher Rabatt.
Als besondere Vergünstigung für Händler: Wohnungs-
und kleine Anzeigen die Zeile nur 5 Pf. — Anzeigen müssen
an den Erscheinungstagen bis mittags 12 Uhr aufgegeben sein.

Nummer 1. **Mittwoch, den 2. Januar 1918.** 18. Jahrgang.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 161 des Ausführungsbe-
stimmungen zum Reichsteuergesetz werden die zur
Entrichtung der Abgabe vom Warenumsatz ver-
pflichteten gewerbetreibenden Personen und Gesell-
schaften in der Gemeinde Dobheim aufgefordert,
den gesamten Betrag ihres Warenumsatzes im Ka-
lenderjahre 1917 bis spätestens zum Ende des Monats
Januar 1918 der unterzeichneten Steuerstelle schrift-
lich oder mündlich anzumelden und die Abgabe
gleichzeitig mit der Anmeldung bei der Gemeinde-
kasse einzuzahlen.

Als steuerpflichtiger Gewerbebetrieb gilt auch
der Betrieb der Land- und Forstwirtschaft, der
Biehzucht, der Fischerei und des Gartenbaues sowie
der Bergwerkbetrieb.

Beläuft sich der Jahresumsatz auf nicht mehr
als 3000 Mk., so besteht eine Verpflichtung zur An-
meldung und eine Abgabepflicht nicht. Für Betriebs-
inhaber, deren Warenumsatz nicht erheblich hinter
3000 Mk. zurückbleibt, empfiehlt es sich zur Ver-
meidung von Erinnerungen, eine die Nichteinreichung
einer Anmeldung begründende Mitteilung zu machen.

Wer der ihm obliegende Anmeldepflicht
tun zuwiderhandelt oder über die empfangenen
Zahlungen oder Lieferungen wissentlich unrichtige
Angaben macht, hat eine Geldstrafe vermerkt, welche
dem zwanzigfachen Betrage der hinterzogenen Ab-
gabe gleichkommt. Kann der Betrag der hinter-
zogenen Abgabe nicht festgestellt werden, so tritt
Geldstrafe von 150 Mk. bis 30 000 Mk. ein.

Zur Erstattung der schriftlichen Anmeldung
sind Vordrucke zu verwenden. Sie können bei der
unterzeichneten Steuerstelle, Rathaus Zimmer 8
kostenlos entnommen werden.

Steuerpflichtige sind zur Anmeldung ihres
Umsatzes verpflichtet, auch wenn ihnen Anmel-
dungsvordrucke nicht zugegangen sind.

Dobheim, den 28. Dezember 1917.

Der Bürgermeister:
Sportbock.

Bekanntmachung

Seit dem 1. März d. Js. ist im Regierungs-
bezirk Wiesbaden für Schlachtvieh- und Fleischbe-
schau folgender Gebührentarif festgesetzt:
Den Fleischbeschauern (ohne Rücksicht darauf,
ob sie approbierte Tierärzte oder Laien sind) und
den Trichinenschauern stehen für die innerhalb der
Zuständigkeit der Laienbeschauer vorgenommene
Schlachtvieh- und Fleischschau (ordentliche Schau)
zusammen und für die Trichinenschau folgende Ge-
bühren zu:

1. für ein Stück Rindvieh (ausschl. Kühe) 1,90 M.
2. für ein Schwein (ausschl. Trichinenschau):
 - a) bei gewerblicher Schlachtung 0,85 "
 - b) bei Hauschlachtungen 0,65 "
3. für ein Schwein (einschl. Trichinenschau):
 - a) bei gewerblicher Schlachtung 1,60 "
 - b) bei Hauschlachtungen 1,25 "
4. für ein Kalb, Schaf, Ziege und sonstiges
Kleinvieh außer Ziegenlamm 0,65 "
5. für ein Ziegenlamm 0,25 "
6. für die Trichinenschau allein:
 - a) für einen ganzen Tierkörper 0,95 "
 - b) für eine Speckseite 0,45 "
 - c) für ein anderes Schweinefleischstück 0,65 "

Diese Sätze sind in voller Höhe auch zu zahlen,
wenn eine Schlachtviehschau ohne nachfolgende
Fleischschau, oder wenn lediglich eine Fleischschau
stattfindet. Wenn ein Beschau am demselben Tage
die Beschau mehrere Schweine desselben Besitzers
vornimmt, so steht ihm bei gewerblichen Schlach-
tungen für die Beschau des zweiten und jedes fol-
genden Schweins auch nur die um 35 Pfg. er-
mäßigte Gebühr für hausgeschlachtete Schweine zu.
Er erhält also für das zweite und jedes folgende
Schwein, einschließlich der Trichinenschau 1,25 Mk.

Findet die Untersuchung in einer Entfernung
von 2 Kilometer und mehr vom Wohnorte des
Schlachtvieh- und Fleischbeschauers ab berechnet
statt, so gebühren ihm außerdem noch 15 Pfg. für
jedes angefangene Kilometer des Hin- sowie des
Rückwegs. Die Entfernungen sind von der Grenze
des Wohnortes des Liquidanten zu berechnen und
es hat als Ort der hauptsächlich von Gebäuden
oder eingefriedigten Grundstücken eingenommene
Teil eines Gemeindebezirktes zu gelten. Die Wege-

vergütungen dürfen jedoch für jeden Tag und jeden
Ort auch dann nur einmal erhoben werden, wenn
mehrere Tiere eines oder mehrerer Besitzer unter-
sucht werden. Auf die letzteren sind sie verhältnis-
mäßig zu verteilen.

Gelangt zur Kenntnis.

Verordnung.

Auf Grund des Gesetzes über den Belagerungs-
zustand wird bestimmt:

Das Treiben einzelner Stücke Rindvieh, Schweine,
Ziegen und Schafe sowie die Beförderung solcher
Tiere auf Wagen in der Zeit von 9 Uhr abends
bis 6 Uhr morgens ohne Mitführung eines von
der Ortspolizei- oder Gemeindebehörde ausgestellten
Ausweises ist verboten.

Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis
zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernder Um-
stände mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 1500
Mark bestraft.

Folgendes wird bestimmt:

Die Befügung schriftlicher Mitteilungen jeder
Art in den Paketen an unsere Kriegsgefangenen im
Ausland wird verboten. Zuwiderhandlungen wer-
den mit Gefängnis bis zu einem Jahr, bei Vor-
liegen mildernder Umstände mit Geldstrafe bis zu
fünfhundert Mark bestraft.

Gelangt zur Kenntnis.

Großkarten-Ausgabe.

Die Ausgabe der neuen Großkarten findet
Sonntag, den 5. Januar cr.
im Rathaus, Polizeiwache (Zimmer 3)
nach der gewöhnlichen Einteilung statt.

Wer zur festgesetzten Zeit seine Karten
nicht abholt, kann diese erst am folgenden
Dienstag, mittags 12 Uhr, auf Zimmer 7
in Empfang nehmen.

Die Ausgabe der neuen Karten erfolgt nur
gegen Rückgabe der alten Stammabschnitte.

Die Lebensmittelverteilungskasse.

Rahn sieht in harter, unermüdlicher Arbeit
meine einzige Rettung. Fahre nicht so zornig auf,
liebe Mutter, es ist ganz überflüssig, daß du dich
ereiferst. Ich fühle nicht die Kraft zur Arbeit in
mir. Wenn mein Wille gestählt wäre und ich könnte
mit eisernem Fleiß streben, wenn es in meiner
Möglichkeit läge, zu entbehren und zu erwerben,
so würde ich begeistert nach die'm Rettungsanker
greifen. Aber eine solche Besserung würde ja doch
nur scheinbar, in keinem Falle von Bestand sein.
Ich kenne mich zu genau. Eines Tages käme die
Leidenschaft und Sehnsucht nach dem Spieltisch,
und in einzigen Nacht würde ich verlieren, was
ich in monatelanger Arbeit erworben. Und aus
diesem Grunde gebe ich Tamnow, gebe ich mich ver-
loren."

Seine Stimme klang so müde und klanglos,
pochte der todesmutige Ton derselben nicht an das
Mutterherz? Ward ihr nicht bange, ihr einziges
Glück, ihren heißgeliebten Sohn, auf den sie so un-
sagbar stolz war, zu verlieren?

Es schien nicht so. Sie öffnete ihren Schreib-
tisch und nahm ein paar Banknoten heraus. "Da
nimm, amüsiere dich, geriere dich, wie es einem
Kavaliere zukommt, aber laß mich nicht wieder so
weltschmerzliche, unfinnige Worte hören. Das
Rechnen und Pfennigsuchen überlasse den Parvenüs,
ein Edelmann hat höhere Pflichten zu erfüllen."

Ein unsäglich bitteres Lächeln lag um den

Die Markwalds.

Kontak von Anna Seyffert-Klinger.

(Fortsetzung) (Nachdruckverboten.)

Magnus machte eine Bewegung, die seine tiefe
Niederergelagenheit verriet. "Ich fürchte, liebe
Mutter, daß auch diese dreitausend Mark uns nicht
vor dem Zusammenbruch bewahren können. Ob
drei oder sechstausend Mark, es kommt auf eins
heraus. Es ist dasselbe, als wenn du Wasser in
ein Faß ohne Boden schüttest. Die Verhältnisse
sind einmal verfahren, da ist nichts mehr zu retten."

Gräfin Limpach starrte ihren Sohn an, als
zweifle sie an seinem Verstande. Sie schob die sei-
dene Decke zurück und stellte sich hoch aufgerichtet
vor Magnus hin.

"So spricht ein Limpach, dem alle Türen offen
stehen, der nur die Hand auszustrecken braucht, um
die reichste Erbin sein können zu können?" fragte
sie in vernichtendem Ton.

"Genügt dir der eine Korb nicht, den du für
mich in Empfang genommen hast? So wie Kom-
tesse Nordau es verschmäht, die Werbung in Be-
tracht zu ziehen, die Hand, des Bettlers, der nur
ihre Geld will, zu nehmen, werden auch andere
junge Damen auf die zweifelhafte Ehre einer solchen
Heirat verzichten."

"Du bist ein überspannter Tor!" schalt Adel-

gunde, "Komtesse Hildegard wird nicht mehr frei
sein, oder es wälten andere triftige Gründe, die
Nordau ein Belohnung zur Zeit nicht wünschens-
wert erscheinen lassen. Glaubst du, diese Ablehnung
würde mich zurückhalten, die Werbung bei einer
noch angeseheneren Familie zu wiederholen?"

Magnus hatte Mühe, den Sturm, der in ihm
tobte, zu bekämpfen. "Mutter," sagte er mit be-
bender Stimme, "wenn es dir nicht zum Bewußt-
sein kommt, wie jämmerlich und herabwürdigend
deine Handlungen für mich sind, so bin ich gezwun-
gen, mich aufs entschiedenste dagegen zu verwahren.
Unterlasse es, bitte, in meinem Namen weitere
Werbungen zu unternehmen. Ich erkläre dir mit
aller Entschiedenheit, daß ich mich nicht verheirate.
Bisher war ich wohl leichtsinnig, doch stets generös,
zum elenden Spekulanten sinke ich nicht herab, da-
vor bewahre mich der Himmel. . . . Uebrigens
schreibt Rahn hier im Postskriptum, daß es noch
einen Weg zur Rettung für mich gäbe. Diesbe-
zügliche Ratschläge könne er mir aber nur persön-
lich erteilen."

Die Gräfin zuckte verächtlich die Achsel. "Wir
verzichten auf die Weisheit des in Kleinlichen Ideen
befangenen Untergebenen."

"Ich weiß es ja im voraus, was er mir zu
sagen hat und welche Vorschläge er in Bereitschaft
hält."

"Run?" fragte Adelgrunde scharf.

Verordnung.

Auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand wird folgendes bestimmt:

1. Die Verbreitung der Propagandaschrift „Die Sozialdemokratie für die Feldgrauen“ im Heere und die Versendung dieser Schrift ins Feld wird verboten.
 2. Es ist verboten, daß Zeitungen, die von den Expeditionen ins Feld gesandt werden, Zeitungen eines anderen Verlages, ferner Flugschriften oder Broschüren, die nicht zu den betr. Zeitungsausgaben gehören, verpackt beigegeben werden.
- Zwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Der stellv. Kommandierende General.

Gelangt zur Kenntnis.

D o s h e i m, den 29. Dezember 1917.

Der Bürgermeister:
Sporkhorst.

Holzverkauf.

Mittwoch bis Samstag dieser Woche ommt das von der Gemeinde eingelagerte Holz um Teil zum Verkauf im Hofe Viebricherstr. 14 und zwar auf Kohlenkarten.

Einteilung:

Mittwoch:	
8-12 Uhr vormittags die Karten-Nr. 1-200	
2-5 nachm.	201-400
Donnerstag:	
8-12	401-600
2-5	601-800
Freitag:	
8-12 Uhr	801-1000
2-5	1001-1200
Samstag:	
8-12	1201-1400
2-5	1401-Schl.

Diese angegebene Einteilung muß unbedingt eingehalten werden und findet eine Abfertigung zu einer anderen Zeit nicht mehr statt.

Zur Verteilung kommt pro Familie 2 Str. der Str. zu 3 M.

Kartentei

wird in der Verkaufsstelle Römergasse 14 abgegeben:
Fertige Suppen p. Pfd. 2.- M.
Kaffee-Teig 2.20
Sauerkraut, selbst eingemachtes, p. Pfd. 30 Pf.
Bouillonwürfel p. St. 3 Pf.

In der Verkaufsstelle ist stets zu haben:
Dörrrohst - Äpfel- und Birnenringe - p. Pf. 1.50 M
Die Lebensmittel-Verteilungsstelle.

Bekanntmachung

betr. Einrichtung eines Umkleidehandels für den Landkreis Wiesbaden.

Von Seiten des Kommunalverbandes ist auf Grund der Bundesratsverordnung vom 23. Dezember 1916 über den Verkehr mit getragenen Kleidungs- und Wäschestücken sowie getragene Schuhwaren für den Landkreis Wiesbaden in Viebrich a. Rh. eine Kreis-Umkleidehandlung eingerichtet worden.

Diese Anordnung ist getroffen worden, um durch Reinherrichtung und Veräußerung getragener Kleidungs- und Wäschestücken sowie Schuhwaren den Verbrauch der noch vorhandenen Stoffe und fertiger Kleidungsstücke möglichst einzuschränken. Außerdem soll durch die Wiederverkaufung der gut ausgefertigten und desinfizierten Kleidungs- und Wäschestücke sowie Schuhwaren der minderbemittelten Bevölkerung die Möglichkeit gegeben werden, sich gebrauchsfähige, billige Bekleidung verschaffen zu können.

Die alten Kleidungs- und Wäschestücke sowie Schuhwaren können jederzeit auf dem Bürgermeisteramt Zimmer 5 gegen Empfangsbcheinigung abgegeben werden. Schuhwaren werden auch in unbrauchbarem Zustande entgegengenommen. Die Abschätzung und Bezahlung erfolgt an einem noch öffentlich bekannt gegebenen Termin durch einen von dem Kommunalverband beauftragten Auktionsführer. In dem Termin werden noch weitere Gegenstände entgegengenommen und bezahlt.

Mund des jungen Grafen. Doch ehe er eine weitere Antwort geben konnte, wurde angelockt und dann meldete der Kellner Herrn Opiß.

Adelsgunde machte eine einladende Bewegung. „Ich habe den Menschen durch ein Telegramm hierher bestellt. Er gibt die verlangten dreitausend Mark, vielleicht auch noch mehr. Brauchst du Geld? Doch was frage ich, junge Leute sind stets in pekuniärer Verlegenheit.“

(Fortsetzung folgt.)

Auf Wunsch werden sowohl für unentgeltlich als auch für entgeltlich abgelieferte Bekleidungsstücke und Schuhe Abgabebescheinigungen ausgestellt auf Grund deren Bezugsbcheinigungen für neue Kleidungsstücke ohne Prüfung der Notwendigkeit auf dem Landratsamt Zimmer 23 ausgestellt wird.

betr. getragene Kleidungsstücke.

Der Ankauf von getragenen Kleidungsstücken, Uniformen, Wäsche, Schuhe und dergl. hat in der letzten Zeit etwas nachgelassen. Wir machen daher darauf aufmerksam, daß die Ankaufsstelle, Ecke Friedrich- und Mainzer Straße in Viebrich auch jetzt noch jeden Donnerstag, vormittags in der Zeit von 9-12 und von 2-4 Uhr geöffnet ist.

Die Ablieferung von getragenen Kleidungsstücken und Uniformen ist außerordentlich dringend, um die heimkehrenden minderbesoldeten Krieger - denen $\frac{1}{3}$ des angekauften Bestandes zum Ankauf zur Verfügung steht - mit Kleidung zu versorgen. Wir richten daher an alle, die es möglich machen können die dringende Bitte, ihre Kleidungsbestände nachzugehen und die einigermaßen überflüssigen Gegenstände abzugeben.

Ein Verkauf an die Zivilbevölkerung findet zunächst noch nicht statt.

Kommunalverbandes des Landkreises Wiesbaden.

Die neue Lage im neuen Jahr.

KfL. Mit der gespanntesten Aufmerksamkeit verfolgt die ganze politische Welt den weiteren Verlauf der mit Rußland begonnenen Friedensverhandlungen, und mit Spannung steht man auch der Entscheidung entgegen, ob die übrigen Vierverbandsmächte der Aufforderung Rußlands entsprechen und sich an den Friedensverhandlungen beteiligen werden. Doch die Erklärung des französischen Ministers des Auswärtigen Pichon vor der französischen Deputiertenkammer und die jedenfalls vor dieser großen Kundgebung des französischen Ministers auch bereits stattgefundene vorherige Verständigung Frankreichs mit England in der Friedensfrage läßt uns schon jetzt ganz klar sehen, daß die Vierverbandsmächte am 4. Januar nicht in die allgemeinen Friedensverhandlungen eintreten werden. Die Kundgebungen des französischen Ministers des Auswärtigen haben keinen Zweifel darüber gelassen, daß Frankreich, England, Italien und Amerika noch weiter für ihre Kriegsziele kämpfen wollen und daß vor allen Dingen Frankreich an dem Plane der Wiedereroberung Elß-Lothringens unbedingt festhält. Das Hauptziel des Vierverbandes bleibt überhaupt der Sieg über Deutschland. Erst dann will der Vierverband für die ganze Welt einen Frieden der Gerechtigkeit, der Freiheit und der Brüderlichkeit aufzurichten. Wir wollen keine Worte mehr verschwenden, um die verruchte Heuchelei und Schlechtigkeit des Vierverbandes in Bezug auf sein angebliches Kriegsziel nochmals festzustellen, denn es ist allgemein bekannt, daß der Vierverband nebst Amerika mit der schändlichsten und frechsten Heuchelei die ganze politische Welt überlisten will, aber es gilt schon jetzt die sehr klare neue Lage für Deutschland und seine Bundesgenossen klarzulegen. Durch die Ablehnung des Vierverbandes, an den allgemeinen Friedensverhandlungen teilzunehmen, tritt nun vor allen Dingen das ein, was die deutsche Antwort auf das russische Friedensprogramm klar ausgesprochen hat. Wir sind nun unseren Feinden gegenüber, welche die erneute Aufforderung zur Teilnahme an den Friedensverhandlungen abgelehnt haben, nicht mehr an die Zugeständnisse gebunden, die wir noch einmal den Feinden in den Grundtagen für unsere Friedensbedingungen zu machen bereit waren. Wir nehmen alle Zugeständnisse zurück und müssen sie zurücknehmen, um nun uns eine Sicherung unseres Rechtes und unserer Freiheit zu verschaffen, denn wenn auch alle Welt sich von England, Frankreich und Amerika über die Zwecke des Weltkrieges betören lassen sollte, Deutschland und Deutschlands Bundesgenossen werden wissen, was sie den unverdäulichen Feinden gegenüber zu tun haben. England will mit seinen Bundesgenossen die Welt Herrschaft an sich reißen, und Deutschland und dessen Bundesgenossen voranschreiten, wie groß oder wie klein ihr Gebiet, ihr Einfluß, ihr Handel und Verkehr, ihre Industrie und ihre wirtschaftliche Entwicklung sein soll. Es geht in Wirklichkeit um die Freiheit Deutschlands und seiner Bundesgenossen, und es ist ein moralischer Vorteil für uns, daß die unverdäulichen Feinde in ihrer Schlechtigkeit und hartnäckigen Bosheit die erneuten sehr entgegenkommenden Friedensvorschläge abgelehnt haben, denn die meisten neutralen Staaten haben daraus erkannt, daß England und Frankreich im Bunde mit dem heimtückischen Amerika um ganz andere Ziele als Gerechtigkeit und Freiheit kämpfen. Deutschlands Weltmachtstellung aufgebrochen werden, das ist und bleibt das Ziel des Vierverbandes. Aber das deutsche Schwert wird die fortgesetzten Anschläge der Feinde zunichte machen. Auch haben wir die beste Hoffnung, mit Rußland, welches mili-

tärisch und wirtschaftlich zusammengebrochen ist und nach einer politischen Neuordnung ringt, bald zu einem annehmbaren Frieden zu gelangen, und dann wird für uns und unsere Bundesgenossen eine neue Herrschaft freiwerden, von deren Schlagkraft unsere Feinde im Westen samt den Amerikanern bald sehr energische Proben erleben werden. Deshalb wollen wir uns auch jetzt in keiner Weise darüber aufregen, daß die mit Rußland vereinbarten Grundlagen eines noch abzuschließenden Friedens in dieser Hinsicht für das deutsche Volk eine unangenehme Ueberraschung gewesen sind. Wir dürfen hoffen, daß die wahren deutschen Interessen auch im Frieden mit Rußland noch gewahrt werden.

Kurze politische Rundschau.

Aus Berlin wird berichtet, daß der Ausschuss des Bundesrates für Auswärtige Angelegenheiten für den 2. Januar einberufen worden ist. Die Tagung dieses Ausschusses dürfte unmittelbar mit der gegenwärtigen Lage und mit den Friedensverhandlungen mit Rußland in Verbindung stehen.

Der Staatssekretär des Auswärtigen Herr von Kühlmann ist aus Brest-Litowsk auf einige Tage nach Berlin gekommen und dürfte am 2. Januar im Hauptauschuß des Reichstages über den Stand der Friedensverhandlungen mit Rußland Bericht erstatten und dann wiederum nach Brest-Litowsk zurückreisen.

Eine sinnige Abordnung ist in Berlin vom Reichskanzler empfangen worden, wobei sie eine Vollmacht abgab, durch welche die Abordnung vom Präsidenten des finnigen Senats ermächtigt wird, bei der deutschen Regierung die Anerkennung der Selbständigkeit Finnland nachzugehen.

Nach sicheren Nachrichten aus Petersburg haben die Wahlen für die russische Volksversammlung 227 revolutionäre Sozialisten, 125 Maximalisten, 14 Kadetten und 52 Vertreter der übrigen Parteien ergeben. Das politische Programm der Maximalisten und der revolutionären Sozialisten unterscheidet sich nur in den persönlichen und praktischen Fragen, sodas es keinem Zweifel unterliegen kann, das das Regierungsprogramm der Maximalisten, welches auch der unbedingte Frieden für Rußland verlangt, von der russischen Volksvertretung doch noch angenommen werden wird.

Nach einer Genfer Meldung wollen Pariser Zeitungen erfahren haben, daß die verbündeten Mächte England, Frankreich, Italien und Amerika sich doch dahin entschlossen hätten, der russischen Regierung in den ersten Tagen des Januar eine Antwort auf deren Aufforderung zur Teilnahme an den Friedensverhandlungen zu geben. Nach allen in dieser Angelegenheit aber bereits bekannt gewordenen Kundgebungen der Staatsmänner und der Presse des Vierverbandes dürfte diese Antwort doch nur ablehnend ausfallen.

Jahresgruß des Kaisers.

An das deutsche Heer und die deutsche Marine!
Ein Jahr schwerer bedeutungsvoller Kämpfe ist zu Ende gegangen.

Die gewaltigen Schlachten, die vom Frühjahr bis zum Herbst auf belgischer und französischer Erde tobten, sind zugunsten Eurer ruhmreichen Waffen entschieden. Im Osten brachte der Angriffsgedanke unseres Heeres durch wichtige Schlagen großen Erfolg. Jetzt haben dort die Waffen die stehende Siege vernichtet in wenigen Tagen jahrelange Angriffsstellungen der Italiener.

Im Zusammenwirken mit der Armee hat meine Flotte aufs neue bei kühnen Unternehmungen ihre Tatkraft bewiesen. Unbeirrt leisteten die Unterseeboote ihre schwere wirkungsvolle Arbeit.

Voll Stolz und Bewunderung blicken wir auf die heldenmütige Schar unserer Schutztruppe.

So hat das deutsche Volk in Waffen überall zu Lande und zu Wasser Gewaltige Taten vollbracht. Aber noch hoffen unsere Feinde, mit Hilfe neuer Bundesgenossen Euch zu schlagen und dann für immer Deutschlands in harter Arbeit erkämpfte Weltstellung zu zertrümmern. Es wird ihnen nicht gelingen. Im Vertrauen auf unsere gerechte Kraft sehen wir mit fester Zuversicht und stählernem Willen auf das Jahr 1918.

Darum vorwärts mit Gott zu neuen Taten und neuen Siegen!

Großes Hauptquartier, 31. Dezember 1917.

(Geg.) Wilhelm I. R.

Vom Weltkrieg.

Deutsche amtliche Berichte.

Heeresbericht vom 31. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Unter starkem Feuerschutz stießen englische Abteilungen nördlich von der Bahn Boesinghe-Staden vor. Unsere Trichterbesatzung warf sie zurück und machte einige Gefangene. Bei Bevelaere steigerte der Feind tagsüber sein Artilleriefeuer.

Hestige Minenkämpfe bei Hülluch und Lens. Südlich von Graincourt wurde ein feindlicher Vorstoß im Rahtampf abgewiesen.

Durch sorgfältig vorbereiteten Angriff setzten sich Sturmtruppen hannoverscher, oldenburgischer und braunschweigischer Verbände südlich von Marcoing in den Besitz der vorderen englischen Gräben. Rheinische Bataillone kämpften nördlich von La Bacnerie Teile der englischen Stellung. In mehrfachen verlustreichen Gegenstößen konnte der Feind verlorenes Gelände teilweise zurückgewinnen. An Gefangenen wurden 10 Offiziere und 365 Mann eingebracht.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Auf dem östlichen Maasufer und beiderseits von Druex erhöhte Artillerietätigkeit.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

In Erkundungsgefechten auf den Maashöhen wurden einige Franzosen gefangen. Auf dem Westufer der Mosel war das Feuer gesteigert.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Nichts von Bedeutung.

Mazedonische Front.

Lebhafte Artillerietätigkeit zwischen Bardar und Doiransee.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Hestige Artillerie- und Minenkämpfe dauerten tagsüber am Lombardien an. Am nachmittag griff französische Infanterie ein und drang in Teile der Lombardstellung ein.

Der erste General-Quartiermeister:
Ludendorff.

Oesterreichischer Tagesbericht.

W. I. B. Wien, 31. Dezemb. (Nichtamtlich.)

Italienischer Kriegsschauplatz:

Nach heftiger Artillerie- und Minenwerferkämpfe bereitung ging gestern nachmittag französische In-

fanterie gegen unsere Stellungen im Tomba vor. Nach schweren Kämpfen gelang es dem Gegner, an einigen Stellen in unsere Gräben einzudringen. Gegenmaßnahmen sind im Gange. An den übrigen Frontabschnitten vielfach rege Artillerietätigkeit.

Die kriegerischen Erfolge Deutschlands und Oesterreich-Ungarns im Monat Dezember.

Nach einer Zusammenstellung am Monatschlusse ergibt sich, daß die Beute der verbündeten Mächte Deutschland und Oesterreich-Ungarn im Dezember 64 000 Gefangene, 243 Geschütze, 981 Maschinengewehre, 85 Minenwerfer und 164 Quadratkilometer erobertes Land beträgt.

Umgruppierungen an der feindl. Westfront.

Hinter der englisch-französischen Front im Westen haben, wie die Blätter melden, die Umgruppierungen der verbündeten Heere begonnen. Aus diesem Grunde sei auch die Frontlinie der französischen Parlamentarier bis zum 6. Februar verschoben worden.

Totales.

Dozheim, 2. Januar.

* Kriegsauszeichnungen. Das Eisene Kreuz erhielten: Musikant Wilh. Krieger in einem Res.-Inf.-Rgt., Sohn des Holzhackermeisters Ludw. Krieger; Kanonier Emil Weiß, als dritter ausgezeichneter Sohn der Witwe Weiß, Steingasse 2; Ersatz-Reservist Karl Weidert in einem Res.-Inf.-Rgt. und Gefr. Wilhelm Belz bei einem Minenwerfer-Bat.

** Zum Neujahrsanfang. Das Jahr 1918 ist seiner Wiege entstiegen und eilt, ein junges, ungezügelt, seiner zukunftsreichen Laufbahn entgegen. Aber Borausicht nach werden die Aufgaben, die das neue Jahr zu erfüllen hat, keine geringen sein. Die Entwirrung der rettungslos in einander verhassten Kriegsverhältnisse ist gewiß nicht zu den leichten Zukunftsaufgaben zu rechnen, denn es trifft beinahe zu, daß das Friedensfinden beinahe ein schwereres Stück Arbeit sein dürfte als die bisherige Kriegsführung. Gleichwohl erwarten wir vom Jahre die Lösung dieser Aufgabe und daneben noch mancher anderen. Denn neben der Beendigung des Waffenstreites durch einen zu schließenden Frieden verlangen die Interessen unseres Vaterlandes diesen Frieden auch in solcher Gestalt, daß er uns und unseren Bundesgenossen nicht die Aussicht auf eine gezielte Fortentwicklung und Aufwärtsbewegung unseres Vaterlandes versperrt.

Daß das neue Jahr dieser nicht leichten Aufgabe sich gewachsen zeigen möge, ist unser aller herzlichster Wunsch. Nebenher aber möge es ihm vergönnt sein, auch alles das erfüllen zu helfen, was jeder Einzelne von uns unter der Herrschaft der kommenden zwölf Monate erwartet. Es ist ja nun einmal eine nicht wegzuleugnende Tatsache, daß wir nur allzuleicht geneigt sind, alle schlechten und trüben Erfahrungen durch den billigen Trost zu vergolden, daß es „im neuen Jahre besser werden wird“. Und es hieße grausam sein, wollten wir, dieses bischen Zukunftshoffnung allen Beteiligten andreden.

* Der Uebergang vom alten ins neue Jahr vollzog sich im allgemeinen sehr ruhig; nur in der Wiesbadenerstraße verübte die halbwüchsige Jugend etwas zübel Lärm und Ungehörigkeiten. Sonst feierte man den Neuling in gehobener, zuversichtlicher Stimmung. Vermißt würde der übliche Mitternachtsglockengruß; wahrscheinlich hielt man die Wirkung der verbliebenen einen Glocke für etwas zu armelig. — Nun, möge das junge Jahr alle Friedenshoffnungen und guten Wünsche erfüllen. Das wolle Gott!

** Vom Januar. Der Monat Januar ist im allgemeinen noch mehr als der Dezember ein Monat klarer fröhlicher Bitterung. Zwar bringt er meistens ziemlich heftige Kälte, vermindert die Wirkung derselben jedoch durch häufiges sonniges, Wetter und eine klare, durchsichtige Luft. Dem Landwirt ist im übrigen eine richtige wintermäßige Januarälte durchaus nicht unangenehm, sondern für eine gedeihliche Ernteaussicht im neuen Jahre ein direktes Erfordernis. „Januar muß der Kälte knaden — wenn die Ernte soll gut faden“ sagt eine alte Bauernregel. Auch für das Wohlfinden des Menschen ist ein trockener, kalter Januar erheblich besser als ein regnerischer, lauer November, wie wir ihn z. B. im letzten Herbst hatten. Klare, schneidende Luft läßt die Wangen rot und macht die Augen blitzen, heller Sonnenschein gibt fröhlichen Mut und zuversichtliche Stimmung. Gegen die unvermeidliche Weigabe der Kälte vermag man sich durch warme Kleidung hinreichend zu schützen und über solche verfügt trotz aller Bezugscheineinschränkungen wohl immer noch jeder. Auch darf man nicht vergessen, daß angesichts des Zustandes unseres Schuhwerks und des Mangels an geeigneten Ersatz eine trockene Bitterung mit knirschender, festgetretener Schneedecke ganz erheblich zuträglich ist, als die berüchtigte graubraune Suppe, der man zu Zeiten gelinden Winterwetters selbst beim Tragen allerbesten Friedensschuhwerks nicht ohne einen lästigen Schnupfen entgehen konnte.

Auf vielseitigen Wunsch
Wiederholung der
Wohltätigkeits-Veranstaltung
verbunden mit Musik-Vorträgen, Gesang, Deklamationen
und Theater-Aufführungen,
am Sonntag, den 6. Januar er., im „Deutschen Kaiser“.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
alle Mitwirkenden.
Eintritt allgemein 60 Pfg. — Karten sind beim Einlass zu lösen.
Zu dieser Veranstaltung haben Kinder unter 14 Jahren, ohne Ausnahme
keinen Zutritt.

Arbeiterinnen
werden noch angenommen.
Wiesbadener Staniol- und Metallkapsel-Fabrik
A. Flach, Wiesbaden.
Fabrik Dotzheim.

Vermietungen.

1 Zimmer, Küche u. Keller
zu vermieten monatl. 12 Mk.
Schönbergstr. 2. Part.

Schöne 2-Zimmer-Wohnung
u. Küche u. Zubehör im 2. Stock auf sofort
zu vermieten.
Näheres bei A. Keller, Wiesbstr. 80.

Schöne 3-Zim. Wohnung
und Küche im Dachstock sowie ein
einzelnes Zimmer zu vermieten.
Näheres bei Adolf Wagner Oberg. 21.

Zimmer und Küche
zu vermieten.
Näh. Idsteinerstr. 11.

1 Wohnung
im Dachstock von 2 Zimmer u. Küche,
nebst Zubehör zu vermieten.
Näh. bei Kunze, Idsteinerstr. 24.

Mansard-Wohnung von
2 Zimmer u. Küche nebst Zubeh.
zu verm.
Schönbergstraße 8.

Idsteinerstraße 18
eine Dachstockwohnung
von 3 Zimmer und Küche sofort zu verm.
Näh. daselbst im Laden.

Querstraße 1
eine Dachstock-Wohnung
von 3 Zimmer und Küche mit Abschluß für
1. Februar zu vermieten.
Näh. Neugasse 34.

Intelligenter Geschäftsmann,
40er, m. rentabl. Gesch., wünscht Fel.,
evtl. Witwe in 30er J., nicht v. Verm.
behufs Ehe kennen zu
lernen. Ernstgem. Angeb. unt. M.
S. 400 an den Verlag d. Zeitung.

1-2 Morgen Land
an der Diebrücher- oder Schiersteiner-
straße zu kaufen gesucht.
Gefl. Angebote an den Verlag d.
Ztg. erbeten.

Ausgekämmte Haare laust und Pöpsel
werden gearbeitet Wiesbaden, Karlstr.
2, Zigarrenladen Henning.

Starke Handleiterwagen
sind eingetroffen
bei Wintermeyer
Sonnenberg Adolffstr. 5

Waschfrau gesucht.
Ubergasse 17.

Empfehle mich für
Hausschlachtungen usw.
Aug. Ettingshaus, Metzger.
Straßenmühlweg 9.

Leih-Ordner
Heuher Schnellbester
sind sie besten
vorrätig zu Fabrikpreisen bei
Phl. Dembach, Römergasse 14.

Eil- u. gewöhnliche Frachtbriefe
Neu! Praktisch! Neu!
Federetuis mit praktischen Füllungen.
zu haben im Papier- u. Schreibwaren-Geschäft von
Ph. Dembach, Römergasse 14.



Chronik des Weltkrieges.

Kriegs-Jahr 1917

von Seb. Heg.-Nat. Dr. Postner.

(Schluß.)

- 25. März. Der chinesische Gesandte in Berlin fordert im Auftrage Chinas seine Bälle.
- 26. März. Deutsche Torpedoboote greifen in der Nacht vom 25. zum 26. März den Kriegshafen von Danzig an.
- 3. April. Die Russen werden bei Tobolsk am Stobod entsetzend geschlagen. 13 Offiziere und über 900 Mann Gefangene. 15 Geschütze, 150 Maschinengewehre und Minenwerfer sowie eine große Menge Kriegsgerät werden erbeutet.

5. April. Das große französische Munitionslager bei Verdun wird durch deutsche Artillerie zur Explosion gebracht.

6. April. Das amerikanische Abgeordnetenhaus nimmt mit 375 gegen 50 Stimmen die Erklärung des Kriegszustandes mit Deutschland an.

8. April. Beginn der großen Schlacht bei Arras.

10. April. Nach heftiger Artillerie-Vorbereitung starker Angriff der Engländer bei Arras. Der beabsichtigte Durchbruch wird durch unsere tapferen Truppen nach schweren Kämpfen vereitelt.

11. April. Angriff der Engländer an der Straße Arras — Cambrai unter schweren Verlusten für die Feinde abgeschlagen.

12. April. Heftige Angriffe der Engländer auf Vimy und bei Cambrai abgewiesen.

15. April. Massen-Angriffe der Engländer bei Arras-Cambrai wieder zurückgeschlagen.

16. April. Großer Angriff der Franzosen an der Aisne. Der Durchbruchversuch scheitert an der Tapferkeit unserer braven Truppen.

18. April. Die letzte deutsche Kriegsanleihe ergibt die gewaltige Summe von rund 13 Milliarden Mark.

20. April. Ein Durchbruchversuch der Franzosen in der Champagne vereitelt.

24. April. Die Engländer unternehmen mit allen Kräften und Kampfmitteln einen neuen gewaltigen Durchbruchversuch bei Arras. Unter ungeheuren Verlusten scheitert ihr wiederholter Angriff.

30. April. Französische Artillerie bei Verdun wieder geschleudert.

3. Mai. Abweilung englischer Angriffe bei Arras.

5. Mai. Scheitern französischer Angriffe bei Ailette und Craonne.

8. Mai. Dorf Fresnoy von Bayern gestürmt.

14. Mai. Die 10 Tonzogschlacht beginnt.

16. Mai. Russischer Außenminister tritt zurück anstelle Kerenski.

4. Juni. Schlacht am Wyschoetz-Abchnitt.

7. Juni. Schlacht zwischen Opatow und Armentieres.

12. Juni. König Konstantin von Griechenland dankt zugunsten seines Sohnes Alexander ab.

29. Juni. Beginn der russischen Offensive in Galizien.

10. Juli. Die Engländer an der Küste über die Meer zurückgeworfen.

11. Juli. Erklärung des Kaisers über Einführung des gleichen Wahlrechts in Preußen.

14. Juli. Rücktritt des Reichskanzlers v. Bethmann-Hollweg. — Dr. Michaelis Nachfolger. — Massensturm in der Westschampagne abgeschlagen.

19. Juli. Beschlußfassung des Reichstages über einen Verständigungs-frieden. — Beginn des Besatzungsdienstes der Deutschen in Galizien.

21. Juli. Russischer Ministerpräsident Fürst Lwow durch Rechtsanwalt Kerenski ersetzt.

22. Juli. Erklärung des Krieges von Siam an Deutschland.

23. u. 24. Juli. Bobhajer, Hales, Tarnopol, Stanislaw besetzt.

25. Juli. Bugacz, Linnag, Otynia, Delatyn besetzt.

26. Juli. Bonar Law erklärt, Frankreich erstrebe das linke Rheinufer.

28. Juli. Der Grenzfluß Zoruz in Galizien erreicht.

31. Juli. Ruty, Husiatyn und Zaleszczyki genommen.

1. August. Ein großer englischer Kreuzer versenkt.

3. August. Bischoffe von den Deutschen geräumt.

5. August. Rimpolung zurückerobert.

8. August. Madang und Hadifalava besetzt.

9. August. Starke russische Stellungen bei Jozani erklärt 1300 Gefangene.

12. August. Der Uebergang über die Sufita von Madang erklämpft.

13. August. Grozdek und Slank genommen.

15. August. Der Dörfer-Komplex am Nordufer der Sufita erobert.

16. August. Der Brückenkopf Baltareu erklärt.

18. August. In Rumänien der Feind über den Sereth geworfen 54 Offiziere, 3500 Mann Gefangene.

21. August. Antliche Meldung der Kriegserklärung Chinas an Deutschland.

22. August. Oesterreichischer Geländegewinn bei Alago auf italienischen Boden in 15 Kilometer Breite.

29. August. Rumänische Höhenstellung bei Soosza erklärt.

30. August. Die Doljot-Höhe und das Dorf Vojan genommen.

1. September. Die rumänischen Dörfer Sorica und Jreft erklärt.

4. September. Seeschlacht in Korbi.

5. September. Riga erobert.

6. September. Die Festung Dinant erobert.

23. September. Die russischen Stellungen bei Jolobsk durchbrochen.

5. Oktober. Dänischen durch unsere Flotte vernichtet.

7. Oktober. Ein englischer Panzerkreuzer vernichtet.

10. Oktober. Abbruch der Beziehungen Deutschlands mit Uruguay und Peru.

16. Oktober. Landung und Vormarsch auf der Insel Desel.

18. Oktober. Die Inseln Man und Mro besetzt.

20. Oktober. Die Inseln Ron erobert.

23. Oktober. Luftangriff auf 10 englische Städte.

31. Oktober. Rutz nach Beginn der deutsch-österreichischen Offensiv gegen Italien über zurückerobert und die italienische Stadt Col-dale genommen.

1. November. Cormons von den Oesterreichern genommen.

2. November. Die Dolomitenfront von den Italienern geräumt. Der Tagliamento auf der ganzen Front überschritten.

9. November. In Italien die Brenna-Linie überschritten die Gesamtzahl der italienischen Gefangenen auf 300,000 Mann angewachsen. Die sonstige Beute ist ungeheuer.

13. November. Belluno genommen.

15. November. In Italien der Sperrriegel bei Primolano durchbrochen.

17. November. Vordringen beiderseits des Brenta-Tales.

18. November. Uebergang über die untere Piava.

24. November. Waffenstillstandsangebot der neuen russischen Regierung.

25. November. Vorkämpfer von den Engländern besetzt.

1. Dezember. Das Friedensangebot Russlands in Berlin eingetroffen. W. Herrmann an der Ostfront.

6. Dezember. Nachdem wochenlang an der Westfront die furchtbaren Kämpfe gewüthet, die Franzosen und Engländer nur kleine drückende Erfolge zu erröchen vermocht hatten, gehen die Deutschen erfolgreich zum Gegenangriff über.

7. Dezember. Waffenstillstand mit Rumänien.

8. Dezember. Große Siege in Frankreich und Italien. In Westeuropa die Engländer zurückgeworfen. In Italien die Gebirgsstellung Meletta genommen.

9. Dezember. Englands größte Schluppe an der Westfront.

11. Dezember. Deutschoslofstra nach dreieinhalbjährigem Widerstand gefallen.

13. Dezember. Einleitung von Friedensunterhandlungen mit Russland.

13. Dezember. Jerusalem in den Händen der Engländer.

14. Dezember. Das englische Luftschiff C 27 vernichtet.

16. Dezember. Vernichtung eines englischen Geleitzuges an der norwegischen Küste.

18. Dezember. Die Friedensverhandlungen mit Russland beginnen.

20. Dezember. Erfolgreiche Kämpfe östlich der Brenta. Die Italiener weichen immer weiter zurück.

21. Dezember. Luftangriff auf London, Kamsgate und Margate. Der Monte Molone in Italien erklärt.

26. Dezember. Italienische Gegenangriffe gegen unsere neueroberten Stellungen geschleudert.

Wand-Kalender für das Jahr 1918.

Januar.	Februar.	März.	April.	Mai.	Juni.
1. D. Kaulbar	1. E. Brigitta	1. E. Hilarius	1. W. Dionysius	1. W. Philippus	1. E. Petrus
2. D. K. Enoch, Don.	2. E. Maria Rein	2. E. Valentinus	2. W. Theophania	2. D. Epiphania	2. E. Paulus
3. D. K. Simeon	3. E. Zecharias	3. E. Ceasarius	3. W. Theophania	3. D. Theophania	3. E. Petrus
4. D. K. Simeon	4. W. Zecharias	4. W. Hieronymus	4. D. Theophania	4. D. Theophania	4. D. Petrus
5. E. Simeon	5. W. Zecharias	5. W. Hieronymus	5. D. Theophania	5. D. Theophania	5. D. Petrus
6. E. Simeon	6. W. Zecharias	6. W. Hieronymus	6. D. Theophania	6. D. Theophania	6. D. Petrus
7. E. Simeon	7. W. Zecharias	7. W. Hieronymus	7. D. Theophania	7. D. Theophania	7. D. Petrus
8. D. K. Simeon	8. W. Zecharias	8. W. Hieronymus	8. D. Theophania	8. D. Theophania	8. D. Petrus
9. D. K. Simeon	9. W. Zecharias	9. W. Hieronymus	9. D. Theophania	9. D. Theophania	9. D. Petrus
10. D. K. Simeon	10. W. Zecharias	10. W. Hieronymus	10. D. Theophania	10. D. Theophania	10. D. Petrus
11. D. K. Simeon	11. W. Zecharias	11. W. Hieronymus	11. D. Theophania	11. D. Theophania	11. D. Petrus
12. D. K. Simeon	12. W. Zecharias	12. W. Hieronymus	12. D. Theophania	12. D. Theophania	12. D. Petrus
13. D. K. Simeon	13. W. Zecharias	13. W. Hieronymus	13. D. Theophania	13. D. Theophania	13. D. Petrus
14. D. K. Simeon	14. W. Zecharias	14. W. Hieronymus	14. D. Theophania	14. D. Theophania	14. D. Petrus
15. D. K. Simeon	15. W. Zecharias	15. W. Hieronymus	15. D. Theophania	15. D. Theophania	15. D. Petrus
16. D. K. Simeon	16. W. Zecharias	16. W. Hieronymus	16. D. Theophania	16. D. Theophania	16. D. Petrus
17. D. K. Simeon	17. W. Zecharias	17. W. Hieronymus	17. D. Theophania	17. D. Theophania	17. D. Petrus
18. D. K. Simeon	18. W. Zecharias	18. W. Hieronymus	18. D. Theophania	18. D. Theophania	18. D. Petrus
19. D. K. Simeon	19. W. Zecharias	19. W. Hieronymus	19. D. Theophania	19. D. Theophania	19. D. Petrus
20. D. K. Simeon	20. W. Zecharias	20. W. Hieronymus	20. D. Theophania	20. D. Theophania	20. D. Petrus
21. D. K. Simeon	21. W. Zecharias	21. W. Hieronymus	21. D. Theophania	21. D. Theophania	21. D. Petrus
22. D. K. Simeon	22. W. Zecharias	22. W. Hieronymus	22. D. Theophania	22. D. Theophania	22. D. Petrus
23. D. K. Simeon	23. W. Zecharias	23. W. Hieronymus	23. D. Theophania	23. D. Theophania	23. D. Petrus
24. D. K. Simeon	24. W. Zecharias	24. W. Hieronymus	24. D. Theophania	24. D. Theophania	24. D. Petrus
25. D. K. Simeon	25. W. Zecharias	25. W. Hieronymus	25. D. Theophania	25. D. Theophania	25. D. Petrus
26. D. K. Simeon	26. W. Zecharias	26. W. Hieronymus	26. D. Theophania	26. D. Theophania	26. D. Petrus
27. D. K. Simeon	27. W. Zecharias	27. W. Hieronymus	27. D. Theophania	27. D. Theophania	27. D. Petrus
28. D. K. Simeon	28. W. Zecharias	28. W. Hieronymus	28. D. Theophania	28. D. Theophania	28. D. Petrus
29. D. K. Simeon	29. W. Zecharias	29. W. Hieronymus	29. D. Theophania	29. D. Theophania	29. D. Petrus
30. D. K. Simeon	30. W. Zecharias	30. W. Hieronymus	30. D. Theophania	30. D. Theophania	30. D. Petrus
31. D. K. Simeon	31. W. Zecharias	31. W. Hieronymus	31. D. Theophania	31. D. Theophania	31. D. Petrus

Wand-Kalender für das Jahr 1918.

Januar.	Februar.	März.	April.	Mai.	Juni.
1. D. Kaulbar	1. E. Brigitta	1. E. Hilarius	1. W. Dionysius	1. W. Philippus	1. E. Petrus
2. D. K. Enoch, Don.	2. E. Maria Rein	2. E. Valentinus	2. W. Theophania	2. D. Epiphania	2. E. Paulus
3. D. K. Simeon	3. E. Zecharias	3. E. Ceasarius	3. W. Theophania	3. D. Theophania	3. E. Petrus
4. D. K. Simeon	4. W. Zecharias	4. W. Hieronymus	4. D. Theophania	4. D. Theophania	4. D. Petrus
5. E. Simeon	5. W. Zecharias	5. W. Hieronymus	5. D. Theophania	5. D. Theophania	5. D. Petrus
6. E. Simeon	6. W. Zecharias	6. W. Hieronymus	6. D. Theophania	6. D. Theophania	6. D. Petrus
7. E. Simeon	7. W. Zecharias	7. W. Hieronymus	7. D. Theophania	7. D. Theophania	7. D. Petrus
8. D. K. Simeon	8. W. Zecharias	8. W. Hieronymus	8. D. Theophania	8. D. Theophania	8. D. Petrus
9. D. K. Simeon	9. W. Zecharias	9. W. Hieronymus	9. D. Theophania	9. D. Theophania	9. D. Petrus
10. D. K. Simeon	10. W. Zecharias	10. W. Hieronymus	10. D. Theophania	10. D. Theophania	10. D. Petrus
11. D. K. Simeon	11. W. Zecharias	11. W. Hieronymus	11. D. Theophania	11. D. Theophania	11. D. Petrus
12. D. K. Simeon	12. W. Zecharias	12. W. Hieronymus	12. D. Theophania	12. D. Theophania	12. D. Petrus
13. D. K. Simeon	13. W. Zecharias	13. W. Hieronymus	13. D. Theophania	13. D. Theophania	13. D. Petrus
14. D. K. Simeon	14. W. Zecharias	14. W. Hieronymus	14. D. Theophania	14. D. Theophania	14. D. Petrus
15. D. K. Simeon	15. W. Zecharias	15. W. Hieronymus	15. D. Theophania	15. D. Theophania	15. D. Petrus
16. D. K. Simeon	16. W. Zecharias	16. W. Hieronymus	16. D. Theophania	16. D. Theophania	16. D. Petrus
17. D. K. Simeon	17. W. Zecharias	17. W. Hieronymus	17. D. Theophania	17. D. Theophania	17. D. Petrus
18. D. K. Simeon	18. W. Zecharias	18. W. Hieronymus	18. D. Theophania	18. D. Theophania	18. D. Petrus
19. D. K. Simeon	19. W. Zecharias	19. W. Hieronymus	19. D. Theophania	19. D. Theophania	19. D. Petrus
20. D. K. Simeon	20. W. Zecharias	20. W. Hieronymus	20. D. Theophania	20. D. Theophania	20. D. Petrus
21. D. K. Simeon	21. W. Zecharias	21. W. Hieronymus	21. D. Theophania	21. D. Theophania	21. D. Petrus
22. D. K. Simeon	22. W. Zecharias	22. W. Hieronymus	22. D. Theophania	22. D. Theophania	22. D. Petrus
23. D. K. Simeon	23. W. Zecharias	23. W. Hieronymus	23. D. Theophania	23. D. Theophania	23. D. Petrus
24. D. K. Simeon	24. W. Zecharias	24. W. Hieronymus	24. D. Theophania	24. D. Theophania	24. D. Petrus
25. D. K. Simeon	25. W. Zecharias	25. W. Hieronymus	25. D. Theophania	25. D. Theophania	25. D. Petrus
26. D. K. Simeon	26. W. Zecharias	26. W. Hieronymus	26. D. Theophania	26. D. Theophania	26. D. Petrus
27. D. K. Simeon	27. W. Zecharias	27. W. Hieronymus	27. D. Theophania	27. D. Theophania	27. D. Petrus
28. D. K. Simeon	28. W. Zecharias	28. W. Hieronymus	28. D. Theophania	28. D. Theophania	28. D. Petrus
29. D. K. Simeon	29. W. Zecharias	29. W. Hieronymus	29. D. Theophania	29. D. Theophania	29. D. Petrus
30. D. K. Simeon	30. W. Zecharias	30. W. Hieronymus	30. D. Theophania	30. D. Theophania	30. D. Petrus
31. D. K. Simeon	31. W. Zecharias	31. W. Hieronymus	31. D. Theophania	31. D. Theophania	31. D. Petrus

Wie von Osten her das furchtbare Ungewitter sich über Deutschland entladen hat, so kommen von dort her auch die ersten St. ahnen der ausstehenden Friedensjahre uns endlich nach vier furchtbaren Kriegsjahren der Friede bechieden sein — ein Frieden wert des vielen vergossenen kostbaren Blutes deutscher Männer und Jünglinge, der harten Entbehrungen, die sich das ganze Volk auferlegt um standhaft durchzuhalten.